

Zeitschrift:	Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber:	Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band:	45 (1989)
Artikel:	Jericho und Herodium : verschwenderisches Leben in den Tagen der Hasmonäer und Herodes' des Grossen
Autor:	Netzer, Ehud
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-961545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jericho und Herodium: Verschwenderisches Leben in den Tagen der Hasmonäer und Herodes' des Grossen *

von Ehud Netzer

Neue Ausgrabungen an zwei wichtigen Stätten, Jericho und Herodium, beide weniger als ein Tagesmarsch von Jerusalem entfernt, werfen Licht auf den Lebensstil und die kontinuierliche Bauaktivität der beiden jüdischen Dynastien, die gegen das Ende der Zeit des Zweiten Tempels mehr als zwei Jahrhunderte lang über das Land Israel regierten.

A. Die Ebene von Jericho

Die Ebene von Jericho liegt etwa zwanzig Kilometer östlich von Jerusalem, nicht weit vom Jordan und vom Toten Meer. Sie liegt 250-300 Meter unter Meer bzw. 1100 Meter niedriger als Jerusalem. Die Temperatur ist in Jericho im allgemeinen etwa 10 Grad Celsius höher als in Jerusalem. Die durchschnittliche jährliche Regenmenge beträgt nur 150 Millimeter, so dass also praktisch Wüstenbedingungen gegeben sind. Das Leben hing hier vor allem von einigen Quellen ab. Einige dieser Quellen entspringen in der Ebene selbst (eingeschlossen diejenige von Tell es-Sultan, wo das prähistorische und das biblische Jericho sich entwickelten); die übrigen entspringen zwischen den Bergen westlich der Ebene. Dank dieser Quellen und dank des milden Klimas war Jericho nicht nur eine der ältesten Stätten der Landwirtschaft, sondern in verschiedenen historischen Zeitabschnitten eine weitläufige Oase und ein blühender Garten. Es scheint, dass Jericho den Gipelpunkt seiner Entwicklung während der Zeit der Hasmonäer (ca. 150-37 v.Chr.) und während der Zeit Herodes' des Grossen (37-4 v.Chr.) erreichte¹.

* Aus dem Englischen übersetzt von Ulrich Luz.

Dr. Ehud Netzer ist Professor für Archäologie an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Seine Adresse: Midbar Sinai 36, Givat Hamivtar, IL-91000 Jerusalem, Israel.

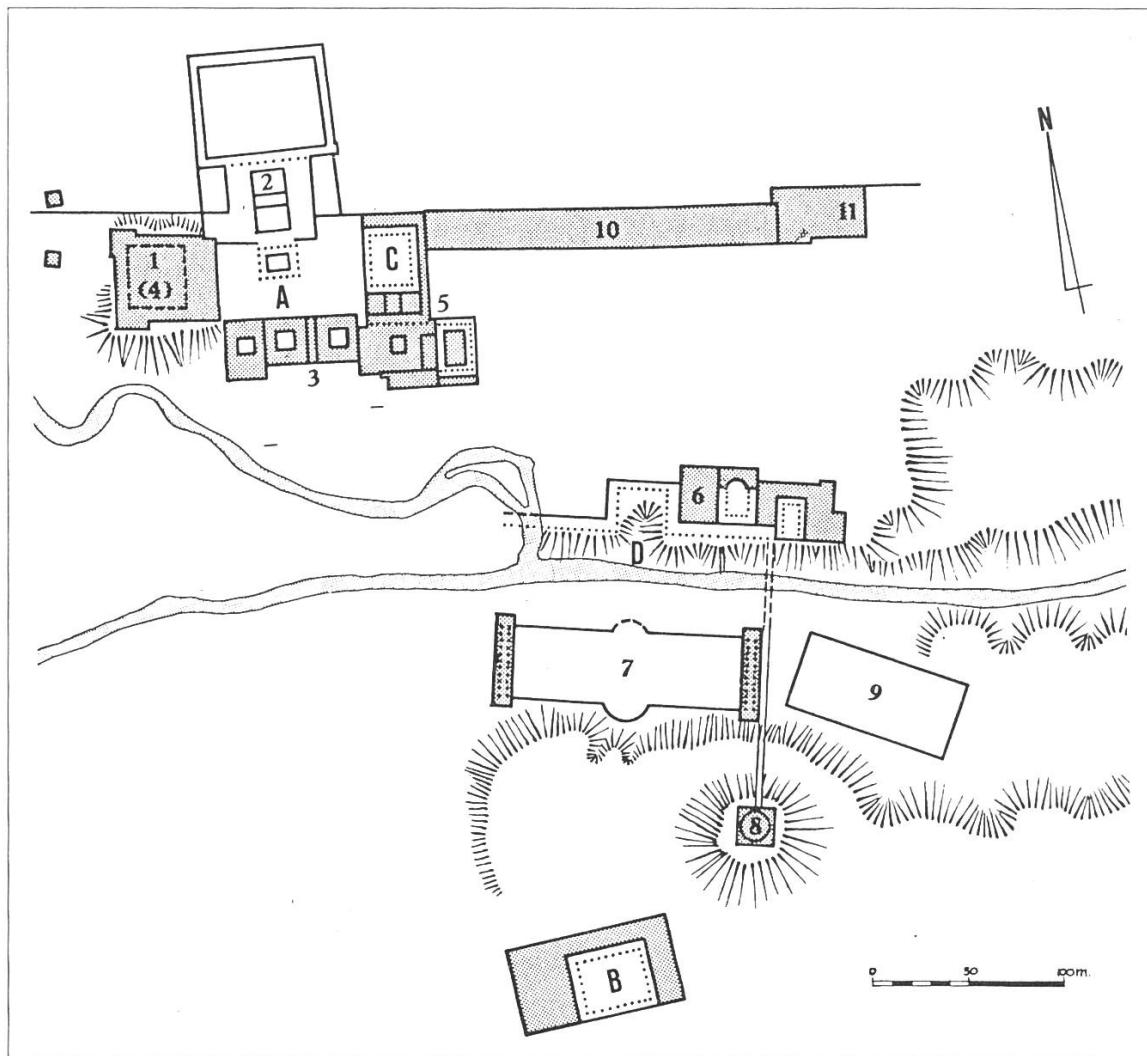


Abb. 1: Gesamtplan der Winterpaläste von Jericho.

- A. Hasmonäerpalast (1. Zentralgebäude; 2. Schwimmbecken; 3. Südflügel [die "Zwillingspaläste"]).
- B. Erster Palast des Herodes.
- C. Zweiter Palast des Herodes (4. Das hochgelegene Gebäude auf dem künstlichen Hügel [die Villa?]; 5. Ostflügel ["Unterhaltungsflügel"]).
- D. Dritter Palast des Herodes (6. Nordflügel; 7. Der "versunkene Garten"; 8. Südhügel; 9. Grosses Schwimmbecken).
- Nebenflügel (10. Wohn- und Dienstbotengebäude; 11. Werkzone).

Die Hasmonäer bauten wahrscheinlich als erste lange Wasserkanäle, die die Nutzung aller nahegelegenen Quellen erlaubten, eingeschlossen diejenigen in den Bergen im Westen wie die Quellen des Wadi Qelt, des biblischen Nahal Perat und die Quellen von Na^caran. Mit diesen Kanälen wurde nicht nur der westliche Teil der Ebene von Jericho bewässert, sondern vermutlich auch andere, bisher nie bewässerte Teile. Die Hasmonäer bauten hier königliche Gutshöfe auf, wo Dattelpalmenbäume und

Balsambüsche (*balsamum*) wuchsen. Die Datteln wurden nicht nur als Früchte, sondern auch zur Produktion von Wein und Honig gebraucht; der Balsam und einige andere Büsche dienten der Herstellung von Parfüm und Arzneien – als Exportprodukte, die den königlichen Familien ein grosses Einkommen verschafften.

In den Ausgrabungen, die der Verfasser nördlich des Wadi Qelt durchgeführt hat, wurden die Fundamente eines grossen, von den Hasmonäern gebauten Gutshofs entdeckt. Er umfasste ein Gebiet von mindestens 50 Hektaren bewässerten Landes. Zahlreiche landwirtschaftliche Einrichtungen wurden um den Gutshof herum freigelegt, darunter einige grosse Weinpressen². Südlich dieses königlichen Gutshofs hat der Autor einen grossen, bisher unbekannten Komplex von Winterpalästen (*Abb. 1*) entdeckt und freigelegt, der von den Hasmonäern gebaut wurde und während der Jahre wuchs und sich entwickelte³.

Wahrscheinlich war Johannes Hyrkan I. (134-104 v.Chr.)⁴ der erste hasmonäische Herrscher, der hier für sich einen Palast, vermutlich auch der erste, der lange Wasserkanäle baute. Zuerst entstand ein zweistöckiges Gebäude, ungefähr 50x50 m². Westlich dieses Gebäudes, des zentralen hasmonäischen Palastgebäudes, wurden zwei Schwimmbecken gebaut (je etwa 8x9 m²)⁵ (*Abb. 2-4*). Während der Regierungszeit des Alexander Jannai (103-76 v.Chr.) wurden sowohl Palast als auch Bewässerungssysteme beträchtlich vergrössert. Ein neuer Kanal wurde von Na'aran aus gebaut, zusätzlich zum ersten, der durch die Quellen des Wadi Qelt gespiesen wurde. Im Palastgebiet wurde ein ganz neuer Komplex östlich des zentralen Palastgebäudes gebaut. Dazu gehörten: zwei anschliessende Schwimmbecken (je 18x13 m², wahrscheinlich je eines für Männer und für Frauen); ein grosser Pavillon, nach heutigem Sprachgebrauch eine Art Klubhaus, von dorischen Säulenhallen umgeben; sowie weitläufige Gartenanlagen.

Während der Regierungszeit von Jannais Witwe, Königin Salome (76-67 v.Chr.), wurde der Palastbezirk wiederum vergrössert, diesmal Richtung Süden, und zwar durch den Bau der «Zwillings-Paläste», zweier identischer Villen in spiegelförmiger Anlage, die wahrscheinlich für die beiden rivalisierenden Söhne der Königin gebaut wurden, den älteren Hyrkan II. und seinen eifersüchtigen Bruder Aristobul II. Zu jedem dieser Zwillingspaläste gehörte ein Hof mit einem kleinen Swimmingpool in seiner Mitte. Alles in allem gehörten zu diesem hasmonäischen Palastkomplex in seinen besten Tagen etwa sieben Swimmingpools, ein einzigartiges Phänomen in der griechisch-hellenistischen und sogar in der römischen Welt.

In den hasmonäischen Palästen gab es nicht nur viele Schwimmbecken, sondern auch zahlreiche andere Badeeinrichtungen, besonders rituel-

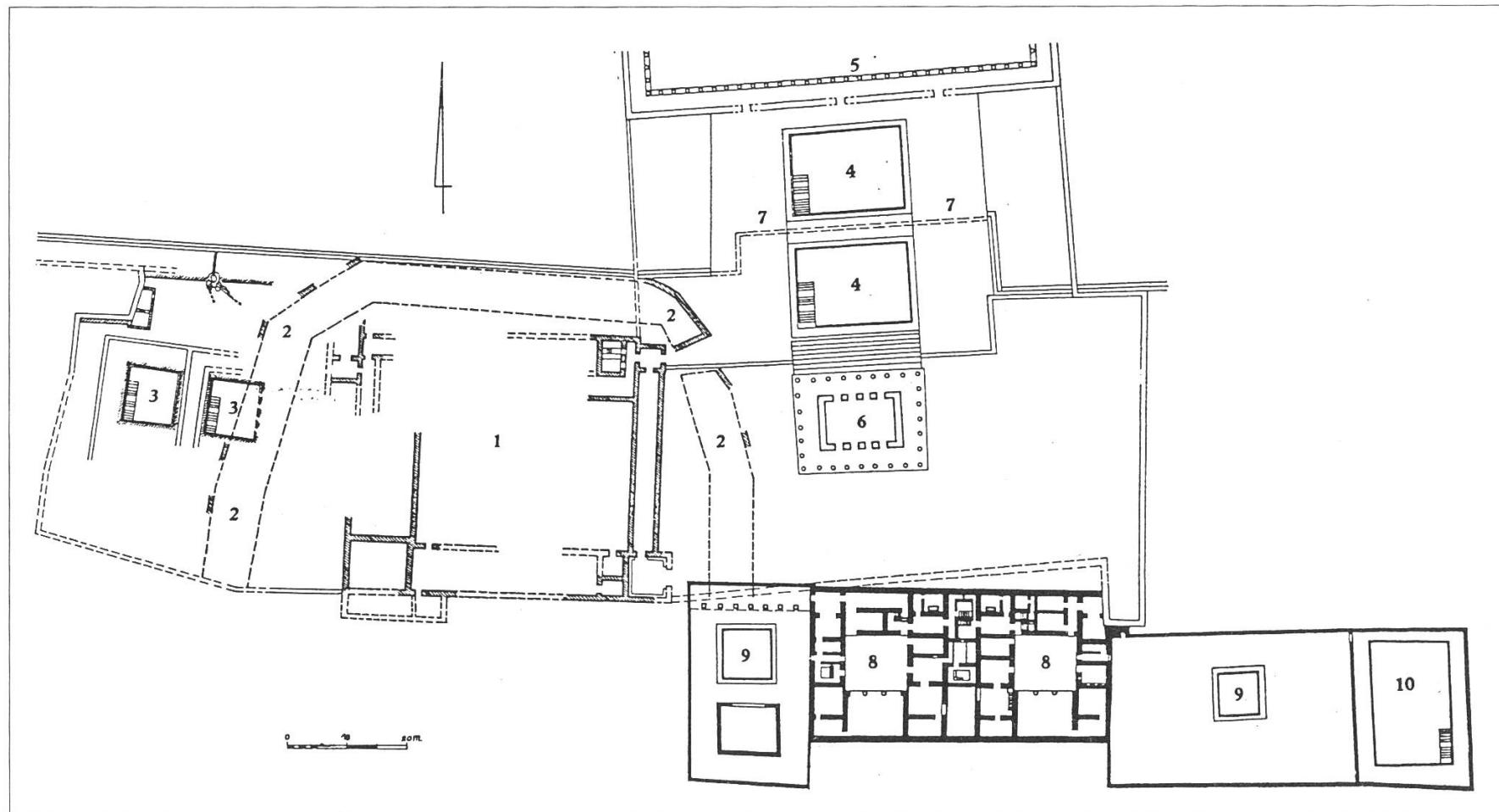


Abb. 2: Plan des Hasmonäerpalastes von Jericho: 1. Zentralgebäude; 2. Graben; 3. Die beiden Schwimmbecken westlich des Zentralgebäudes; 4. Die beiden Schwimmbecken im Zentrum des Schwimmbeckenareals; 5. Garten mit Säulenumgang; 6. Pavillonanlage in dorischem Tempelstil; 7. Gepflasterte Plätze um die beiden Schwimmbecken; 8. Die beiden "Zwillingspaläste"; 9. Höfe, die an die "Zwillingspaläste" anschliessen (im Zentrum jedes Hofes ein Schwimmbecken); 10. Schwimmbecken, das an das östliche Schwimmbecken der "Zwillingspaläste" anschloss.



Abb. 3: Überblick über den hasmonäischen Winterpalast in Jericho. Im Vordergrund der Hügel, unter dem sich das Zentralgebäude befindet, im Hintergrund der Teichkomplex.

Abb. 4: Die beiden grossen hasmonäischen Schwimmbecken im Teichkomplex des Winterpalastes in Jericho.



le Bäder (*Miqwaot*), die z.T. in Badehäuser integriert waren (Abb. 5). Jericho war bekannt für die grosse Zahl von Priestern, die dort lebten. Aus der Mischna erfahren wir, dass zwölf der vierundzwanzig Abteilungen von Priestern, die im Tempel dienten, aus Jericho kamen⁶. Auch die Hasmonäer selber waren ja Priester und seit den Tagen Simons (142-134 v.Chr.) auch Hohepriester. Dass sie sich oft reinigen mussten, hing jedoch vor allem mit dem Essen der *terumah* zusammen, der einprozentigen Ernteabgabe, die die jüdische Gemeinschaft den Priestern zur Verfügung stellte.

Im Blick auf Jericho waren die ersten Jahre von Herodes dem Grossen als Klientelkönig von Judäa nicht so einfach. Kurze Zeit, nachdem seine Position gefestigt war (nach den drei schwierigen Jahren der Kämpfe gegen Matitiahu Antigonos [40-37 v.Chr.], den letzten Hasmonäerkönig, der mit den Parthern gegen die Römer zusammenarbeitete), wurde Jericho von Marcus Antonius – damals Herrscher über den östlichen Teil des römischen Reichs – seiner Geliebten Kleopatra, der Königin von Ägypten, übergeben. Herodes, der nicht so leicht auf den Profit der Plantagen von Jericho verzichten wollte, mietete die Haine bald von Kleopatra für viel Geld. Auf der anderen Seite wies Herodes ihre Liebesbezeugungen während ihrer Besuche in Jericho zurück⁷.

Um 36/35 v.Chr. wurde der hasmonäische Palast von Jericho Zeuge eines dramatischen und grausamen Ereignisses: Herodes' Schwager, der Bruder seiner geliebten Frau Mariamne, ein junger Mann, der damals gegen den Willen des Herodes Hohenpriester war, wurde in einem Swimmingpool ertränkt, zweifellos auf Befehl des Herodes⁸.

Aufgrund archäologischer Evidenzen und aufgrund des Zeugnisses des Josephus Flavius kamen wir zum Schluss, dass der hasmonäische Palastkomplex in Jericho während der ersten Jahre der Regierung des Herodes immer noch durch die hasmonäische Familie bewohnt war⁹. Es scheint, dass Herodes während dieser Jahre seinen ersten eigenen Palast in Jericho baute, und zwar südlich des Wadi Qelt, etwa 300 m südlich des hasmonäischen Palastes. Es war ein rechteckiges Gebäude (85x45 m²), das Pritchard 1951 ausgegraben, aber fälschlicherweise als Gymnasium gedeutet hatte¹⁰. Dieser neue Palast wurde auf drei Seiten eines grossen, von Säulen umgebenen Hofes gebaut. Zu ihm gehörten: ein grosses Triclinium, ein Badehaus in römischem Stil, Wohn- und Dienstbotenräume. Architektonisch war es ein nach innen gerichtetes Gebäude, welches u.E. gut zu Herodes' delikater und unsicherer Stellung in Jericho während jener Jahre passt, als Kleopatra dort regierte und als die Hasmonäer, die in guten Beziehungen mit ihr standen, immer noch ihren eigenen Palast dort hatten.



Abb. 5: Badehaus (mit Ritualbad) der "Zwillingspaläste" im hasmonäischen Winterpalast von Jericho.

Die Lage des Herodes in Jericho veränderte sich in den Jahren 31-30 v.Chr. Nach Josephus suchte ein starkes Erdbeben das Reich des Herodes im Jahre 31 v.Chr. heim¹¹. Nach den Ausgrabungen wurde der hasmonäische Palast in Jericho dabei teilweise zerstört. Ein Jahr später fand die entscheidende Schlacht von Actium statt, die zum Tod sowohl von Mark Anton als auch von Kleopatra führte. Mit viel politischer Klugheit und mit viel Geld gelang es Herodes, die Gunst des siegreichen Augustus zu gewinnen, der ihm nicht nur seine Stellung als König von Judäa bestätigte, sondern ihm darüber hinaus diejenigen Teile seines Reiches, die vorher Kleopatra gehört hatten, zurückgab, eingeschlossen die Ebene von Jericho.

Sichtbar wird die neue Position des Herodes am Bau des zweiten Palastes, der über den Ruinen des hasmonäischen errichtet wurde (Abb. 6): Im Unterschied zu seinem ersten Palast war der zweite ein Komplex verschiedener Gebäude, dieses Mal nach aussen hin offen, gebaut für die Aussenaussicht und die Umgebung. Dieser zweiter Palast wurde durch den Autor entdeckt und teilweise ausgegraben¹². Einige der hasmonäischen Schwimmbecken wurden in den neuen Komplex integriert. Die beiden zentralen Schwimmbecken jedoch, die östlich des hasmonäischen

Hauptgebäudes lagen, wurden nun zusammengelegt zu einem grossen Schwimmbecken von 33x18 m². Das zentrale Gebäude selbst, das durch das Erdbeben ebenfalls beschädigt war, wurde nun durch einen künstlichen Hügel zugedeckt – als Basis für ein neues Gebäude auf seinem Gipfel, wahrscheinlich eine Villa für Herodes selbst. Davon existieren nur noch die Grundmauern. Die Idee eines hochgelegenen Gebäudes auf einem künstlichen Hügel, die Herodes in anderen Teilen Jerichos später noch zweimal architektonisch realisierte, kann u.E. Herodes selbst zugeschrieben werden. Wahrscheinlich wollte er, dass das Gebäude höher sei als die Dattelpalmenhaine, die überall standen, seit die Hasmonäer mit ihrer Pflanzung begonnen hatten. Herodes wollte die Aussicht geniessen und die kühle Brise in heissen Tagen.

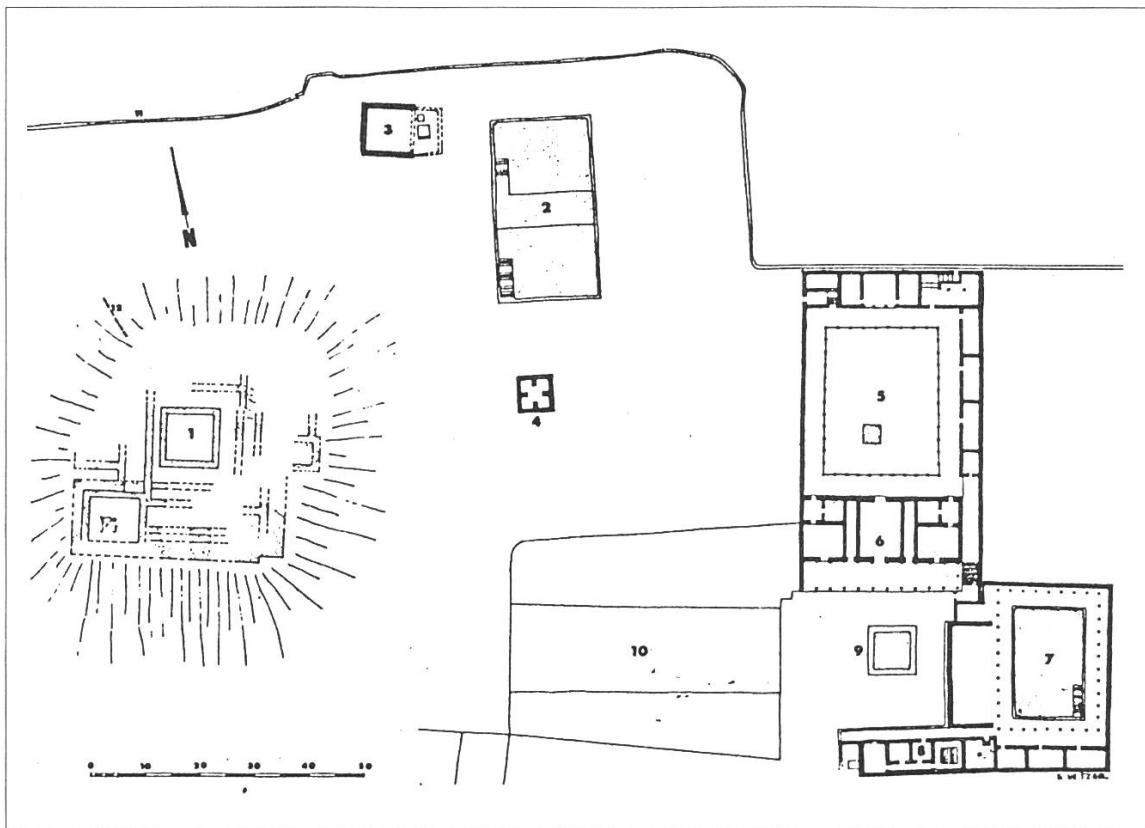


Abb. 6: Plan des zweiten Palastes des Herodes in Jericho: 1. Überreste des Gebäudes (der Villa?), das auf dem künstlichen Hügel gebaut wurde und unter sich das Zentralgebäude des Hasmonäerpalastes begrub; 2. Die beiden hasmonäischen Schwimmbecken, die durch Herodes zu einem Becken zusammengelegt wurden (das Schwimmbecken wurde mit Lustgärten umgeben); 3. Kelter (für Datteln?); 4. Überreste eines viereckigen Gebäudes (Columbarium?); 5. Garten mit Säulenhallen; 6. Freskengeschmückte Halle; 7. Schwimmbecken aus hasmonäischer Zeit im Ostflügel des Palastes, von Säulen umgeben; 8. Badehaus in römischem Stil; 9. Hasmonäisches Wasserbecken in der Mitte des Lustgartens; 10. Lustgarten, der auf den Trümmern der „Zwillingspaläste“ aus hasmonäischer Zeit gebaut wurde.

Östlich der Villa auf dem Hügel und des neuen Swimmingpools wurde ein neuer Flügel gebaut, der wahrscheinlich der Unterhaltung diente. Dieser Ostflügel war ebenso gross wie der ganze erste Palast; er enthielt verschiedene Räume, u.a. ein Triclinium, die um einen grossen, mit Säulen umgebenen, parkartigen Hof gebaut waren. Dazu gehörte ferner ein Swimmingpool (20x12,5 m², zuerst durch die Hasmonäer gebaut), der wahrscheinlich nun überdacht war, und ein Badehaus in römischem Stil. Dieser zweiter Palast wurde vermutlich Mitte der zwanziger Jahre des 1. Jahrhunderts v.Chr. fertig gebaut.

Zweifellos war Jericho gegen Ende der Zeit des Zweiten Tempels ein erstklassiger Winterkurort, sowohl für den König und seine Familie als auch für die Aristokratie von Judäa. Jericho lag nahe bei Jerusalem und verfügte über ein mildes Winterklima, reichlich Wasser und landwirtschaftliche Produkte. Jericho war wohl auch im Herbst und im Frühling ein populärer Kurort, nur nicht in den heissen Sommern, wenn kaum Leute dort waren. Seine Beliebtheit in der Zeit des Herodes wird durch den Bau eines dritten Palastes, des vornehmsten und ausgeklügeltesten von allen, deutlich¹³ (*Abb. 7*).

Der Bau dieses dritten Palastes folgte wahrscheinlich auf ein wichtiges Ereignis, den Besuch von Herodes' höchstgestelltem Gast, des Marcus Agrippa, der die rechte Hand und der Schwiegersohn des Augustus war. Er besuchte das Reich des Herodes im Jahre 15 v.Chr. Anscheinend machte die Bautätigkeit des Herodes auf den Gast einen solchen Eindruck, dass er, als er nach Rom zurückkam, ein Team von Architekten und Baumeistern nach Judäa schickte, um es für ein Jahr oder zwei in die eigenen Teams des Herodes zu integrieren. An manchen Stellen im dritten Palast wird die Tätigkeit dieser römischen Fachleute sichtbar: an den mit «opus reticulatum» gearbeiteten Wänden, an einigen Wandgemälden und an den Blumenvasen, die wir bisher nur aus Pompeji kennen. Die Spuren dieses römischen Teams, «Opus reticulatum»-Wände, wurden auch an zwei anderen Orten in Israel entdeckt: an einem Rundbau in Jerusalem und an einem Gebäude in Banias, dem alten Panion. Der Autor hat an beiden Orten Stichgrabungen durchgeführt und plant, hier in Zukunft weiter zu graben¹⁴.

Der dritte Palast wurde auf beiden Seiten des Wadi Qelt gebaut, östlich und nicht weit entfernt von den ersten beiden Palästen. Die landschaftliche Lage dieses Palastes war zwar nicht ganz so schön, dafür genoss man in diesem neuen Palast am Ende jeder Regenperiode den Blick auf das strömende Wasser in dem sonst trockenen Fluss. Der Palast war praktisch dem Flussufer entlang gebaut, wie es bei den Römern besonders beliebt war. Der dritte Palast bedeckt eine Fläche von etwa drei

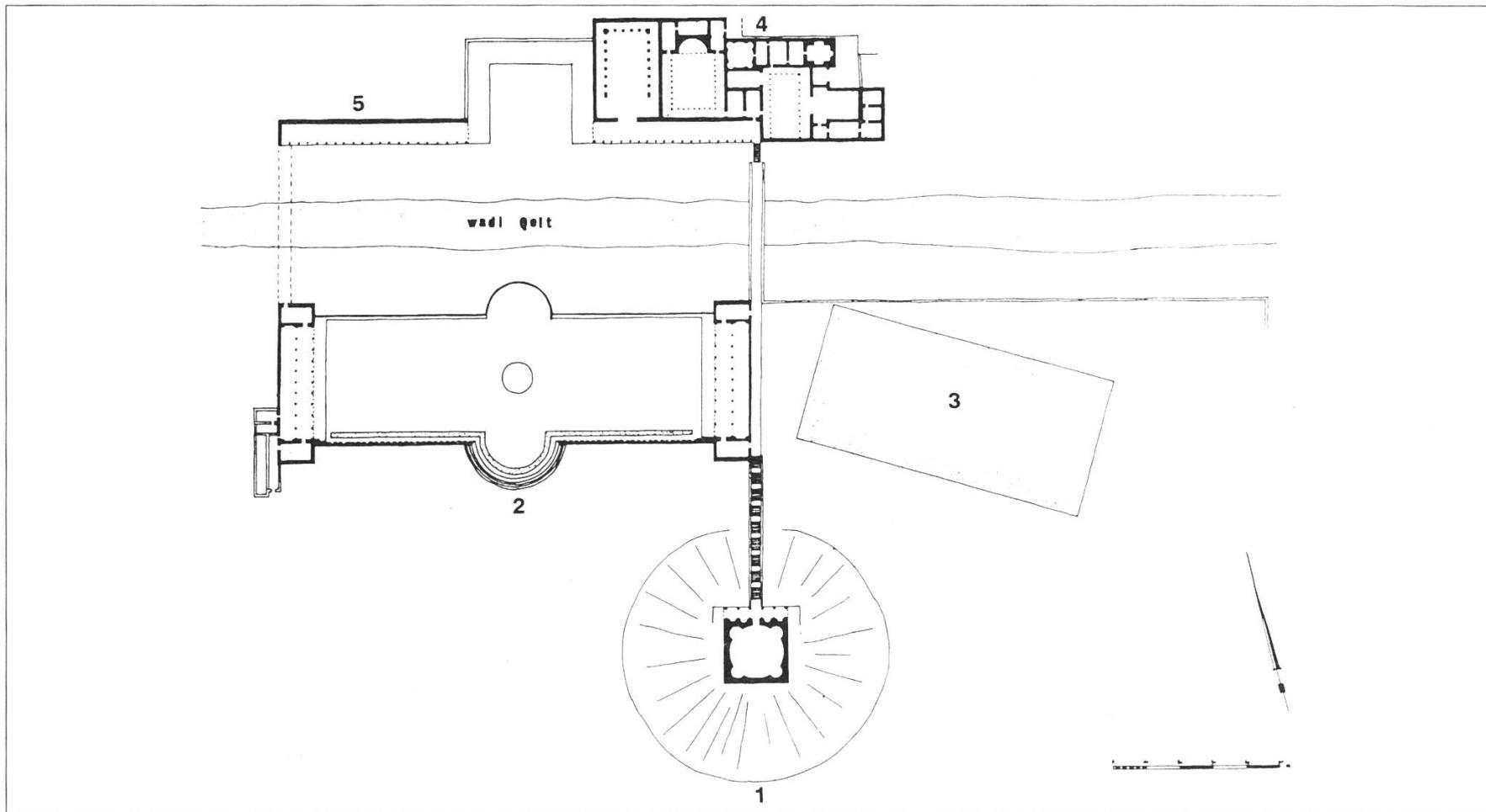


Abb. 7: Jericho: Plan des dritten Palastes des Herodes (beidseits des Wadi Qelt):

1. Kreisförmige Halle auf dem künstlichen Hügel; 2. Der "versunkene Garten" (an der Südfront sind 48 Nischen eingebaut, vor ihnen Wasserkanäle, um sich zu spiegeln; in der Mitte der Front halbkreisförmige Stufen, die bereits zum Garten gehören); 3. Becken zum Schwimmen und Ruderbootfahren; 4. Nordflügel; 5. Säulenhalle gegenüber dem "versunkenen Garten".



Abb. 8: Überblick über den Nordflügel von Herodes' drittem Palast in Jericho; links das grosse Triclinium, im Zentrum die beiden Höfe.

Abb. 9: Dritter Palast des Herodes in Jericho: Triclinium, im Hintergrund (jenseits des nicht sichtbaren Wadi Qelt) der künstliche Hügel, das Podium für den grossen Rundbau.



Hektaren und ist, obschon er auf beiden Seiten des Wadi gebaut ist, von seltener architektonischer Harmonie.

Der Hauptteil des neuen Palastes stand auf der Nordseite des Wadi (Abb. 8). Er umfasste ein riesiges Triclinium (29x19 m²) (Abb. 9), ein grosses Badehaus in römischem Stil, zwei Höfe mit Säulenhallen und Gartenanlagen und andere herrschaftliche Räume. Dieser ganze Flügel war mit Wandgemälden und Stuck verziert; der Boden des grossen Triclinium bestand vor allem aus farbigen Bodenziegeln im «Opus-sectile»-Stil.

Südlich des Wadi entstand ein grosses, exotisches Gartengebäude («der versunkene Garten», etwa 140x40 m²). Auf seiner Ostseite lag ein riesiger rechteckiger Teich (90x42 m²) zum Schwimmen und Bootfahren. Dazwischen wurde ein künstlicher Hügel (Abb. 9) errichtet, auf dessen Spitze nur ein Rundbau, 16 Meter im Durchmesser, stand. Die vermutliche Gestalt dieses Rundbaus mit vier Nischen, ähnlich einem runden Zimmer, das im oben erwähnten Hauptbau nördlich des Wadi ausgegraben wurde, gleicht in seiner Gestalt dem gleichzeitigen Tempel der Diana in Baiae¹⁵. Vermutlich wurden die runde Halle auf dem künstlichen Hügel und das riesige Triclinium, das auf der Nordseite des Wadi entdeckt wurde, nach Augustus und Marcus Agrippa benannt, ebenso wie die beiden grossen Hallen, die sich nach Josephus in Herodes' Hauptpalast in Jerusalem befanden¹⁶.

Dieser gut geplante Palast auf beiden Seiten des Wadi Qelt folgte einem einzigen architektonischen Netz, parallel zur Linie des Wadi. Auf der gegenüberliegenden Seite des versunkenen Gartens, auf der Nordseite des Wadi, standen lange Säulenhallen, und wir dürfen annehmen, dass ursprünglich eine Brücke die beiden Seiten des Wadi verbunden hat, obschon es davon keine Spuren mehr gibt¹⁷. Dieser dritte Palastkomplex konnte ohne weiteres mit den besten ländlichen Residenzen der Zeit wetteifern. Nachdem der dritte Palast vollendet war, dienten alle drei Paläste, die zusammen eine Fläche von etwa zwölf Hektaren einnahmen, als ein einziger, weitläufiger Palast, der sehr viele Gäste zur selben Zeit aufnehmen konnte.

Die Paläste waren jedoch nicht mehr als ein einziger, allerdings wichtiger Teil von Jericho. Neben ihnen und neben den königlichen Landgütern gab es die Stadt Jericho, eine weit verzweigte Gartenstadt, vielleicht grösser als Jericho heute. Die archäologischen Überreste dieser Gartenstadt sind nicht zahlreich, soweit sie bis heute bekannt sind¹⁸. Aber es scheint, dass ein altes Gebäude deutlicher als alle anderen Ruinen das dichte und gefällige tägliche Leben und den Glanz von Jericho in jenen Tagen illustrieren kann, nämlich das Hippodrom (Abb. 10-11).

Flavius Josephus erwähnt ein Hippodrom, ein Theater und ein Amphitheater in Jericho, und zwar in Verbindung mit politischen Ereignissen

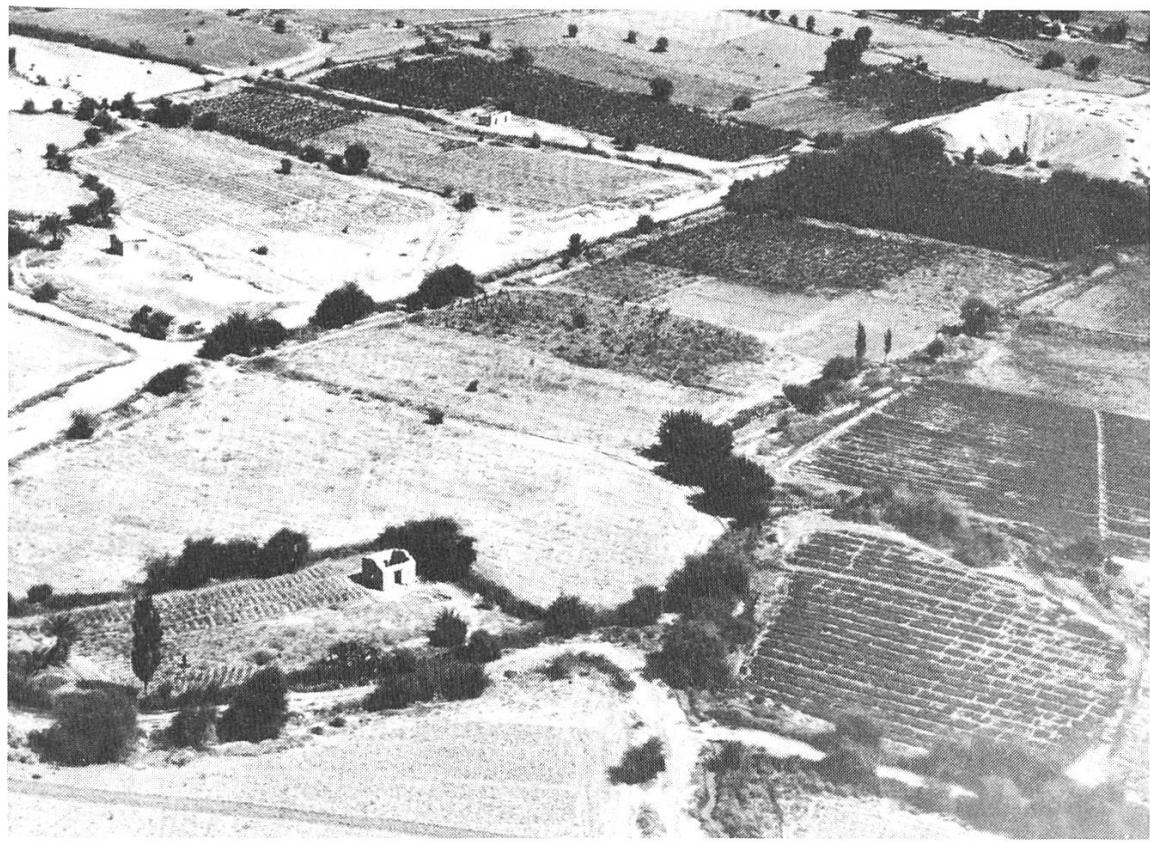
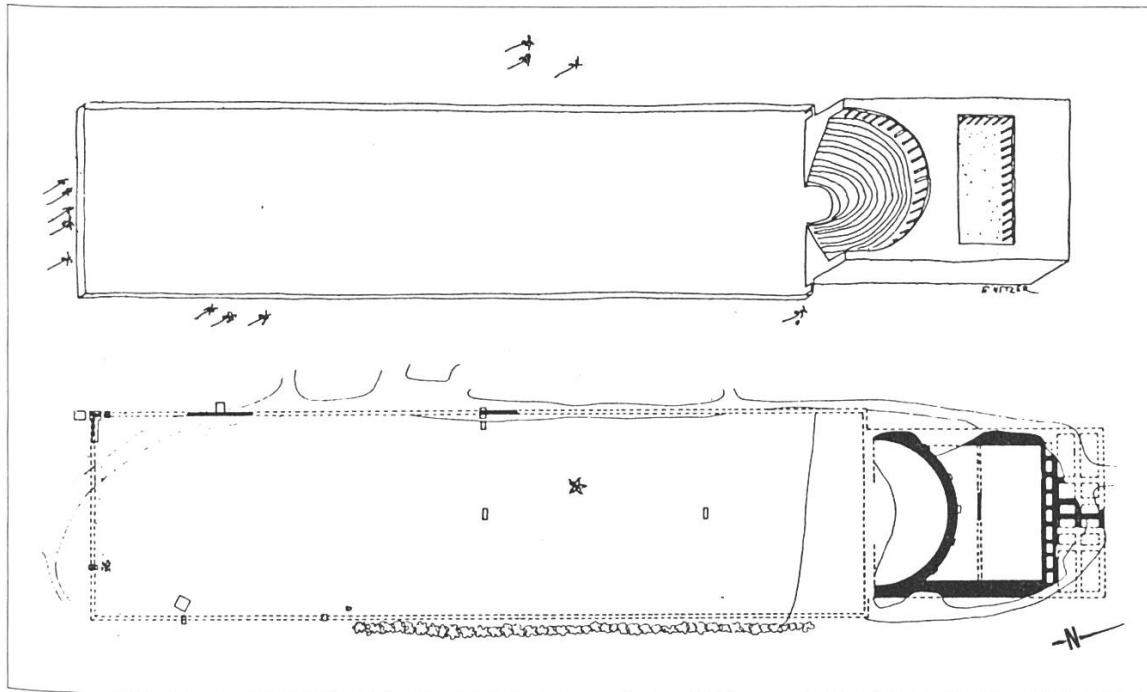


Abb. 10: Luftnahme des "Hippodroms" mit (rechts) dem Tell es-Samarat, an dessen Abhang sich das Theater befand und der das Podium für das dahinterliegende Gebäude bildete; in der Bildmitte und links, in der Geländeabgrenzung noch teilweise sichtbar, ist die Rennbahn.

Abb. 11: Jericho: Rekonstruktion und Plan des "Hippodroms".



kurz vor dem Tod des Herodes¹⁹. Im Theater waren die jungen Leute versammelt, die den goldenen Adler weggenommen hatten, den Herodes auf einem der Tempeltore zum Ärger der Juden aufgestellt hatte, als ein falsches Gerücht von seinem Tod sich in Jerusalem verbreitet hatte. Der alte König sass auf einem Sofa – er war zu alt, um zu stehen – und hielt eine Anklagerede gegen diese jungen Leute. Das zweite Ereignis, das mit Jerichos Hippodrom verbunden ist, fand unmittelbar vor seinem Tod statt: Der kranke Herodes befahl, viele jüdische Vornehme zu versammeln und sie zu töten, sobald er selbst gestorben sei. So wollte er verhindern, dass sich die Juden über seinen Tod freuten. Schliesslich aber wurden sie nach seinem Tod befreit. Im Amphitheater von Jericho versammelte sich dann nach dem Tod des Herodes die Armee, um dem neuen Herrscher den Eid zu leisten.

Mit allen diesen drei Gebäuden meint Flavius u.E. nur ein einziges Gebäude, dessen Ruinen auf und neben dem Tell es-Samarat erhalten sind, zwei Kilometer nördlich der Paläste und einen halben Kilometer südlich des biblischen Jericho. Der Autor hat diese Ruinen identifiziert und als erster ausgegraben²⁰. Das Hippodrom von Jericho, wahrscheinlich von Herodes erbaut, ist ein Mehrzweckgebäude mit einer in der ganzen griechisch-römischen Welt einzigartigen Konzeption. Es verband einen Rennplatz für Pferde und Wagen, ein Theater und ein grosses Gebäude auf der Rückseite des Theaters, das auf einen künstlichen Hügel gebaut war. Das Auditorium des Theaters, das auf seiner Vorderseite vermutlich eine entfernbare Bühne hatte, wurde sowohl als Zuschauerraum für die Pferde- und Wagenrennen gebraucht als auch als Zuschauerraum für die sportlichen Wett- und Boxkämpfe und musikalischen Darbietungen etc. Das Gebäude hinter dem Theater, von dem nur noch Grundmauern erhalten sind, wurde entweder als Gymnasium oder für königliche Empfänge gebraucht. Wir nehmen an, dass hier in diesem hochgelegenen Gebäude, und nicht auf der Renn-Arena, die vornehmen Juden vor dem Tod des Herodes gefangen gehalten wurden.

An anderen Stellen informiert uns Josephus detailliert über die Spiele und Spektakel, die Herodes zu Ehren des Augustus gab und die alle fünf Jahre sowohl in Jerusalem als auch in Cäsarea Maritima stattfanden, jedoch in beiden Städten in zwei besonderen Gebäuden, einem Theater und einem Hippodrom²¹. Wahrscheinlich fanden in Jericho im Winter in kleinerem Umfang ähnliche Darbietungen statt, eben in dem einen Mehrzweckgebäude, das wir das «Hippodrom» nennen.

Ruinen eines weitläufigen jüdischen Friedhofs aus der Zeit des Zweiten Tempels wurden neuerdings an den Abhängen der Berge westlich der Ebene von Jericho gefunden. Sie sind ein weiteres Zeugnis der zahlreichen Bevölkerung, die damals in Jericho lebte²².

B. Das «Grössere Herodium»

Herodium gehört zu den berühmtesten und wichtigsten Bauten des Herodes und trägt als einziger seinen Namen. Es liegt am Rande der jüdischen Wüste, fünfzehn Kilometer südlich von Jerusalem, ungefähr fünf Kilometer südöstlich von Betlehem. Es liegt 650-750 Meter über dem Meer; so ist sein Klima ganz ähnlich wie das von Jerusalem: kalt im Winter, aber angenehm im Sommer und in den Zwischenzeiten.

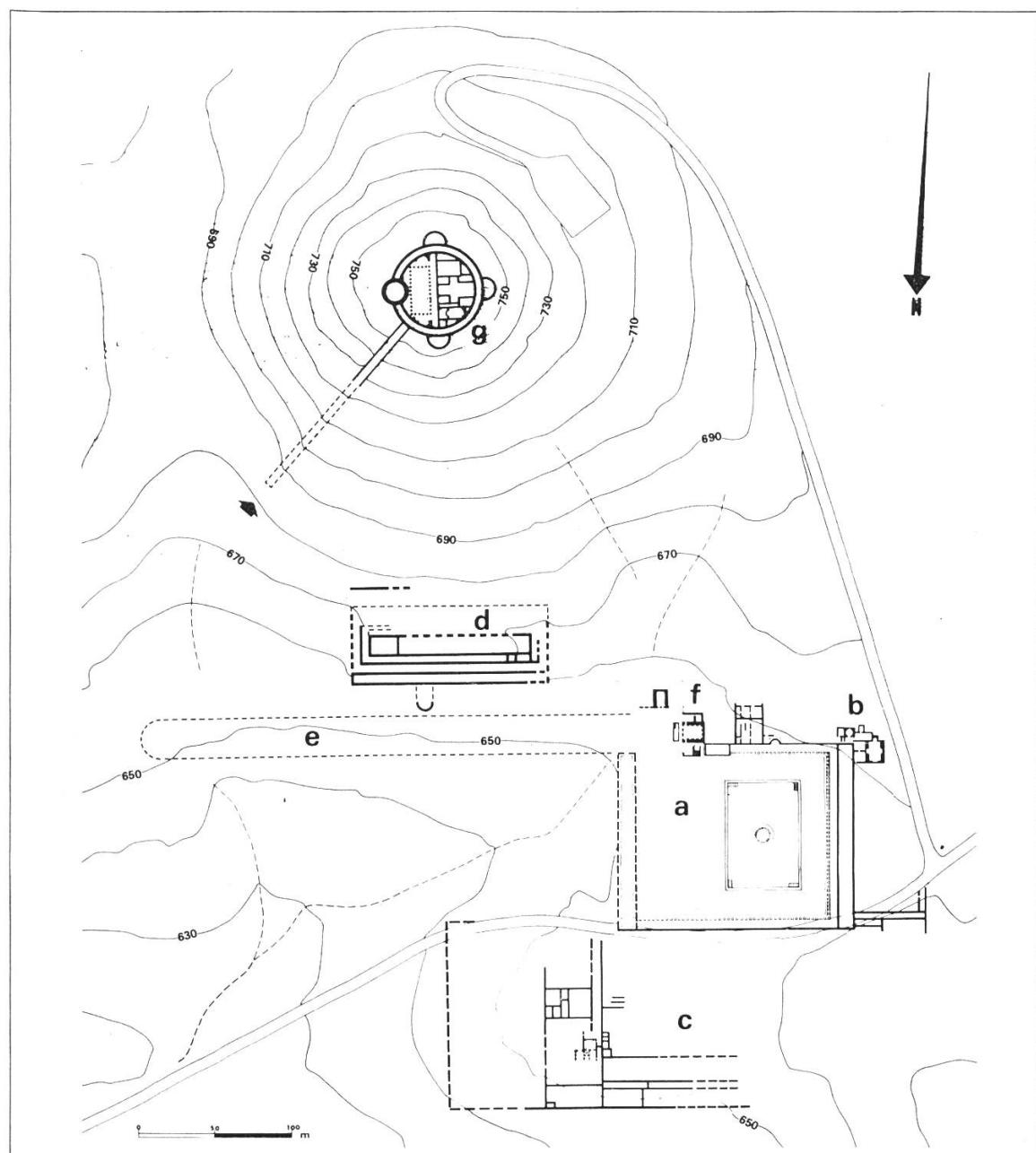


Abb. 12: Herodium: Übersichtsplan: a) „Teichkomplex“; b) zentrales Badehaus; c) im Norden gelegenes überbautes Gebiet; d) der grosse Palastflügel; e) „Die Bahn“; f) Gebäude in monumentalem Stil; g) Berg-Palast-Festung.

Anders als in Jericho und in anderen von Herodes ausgebauten Orten gab es in Herodium keine Niederlassung aus hasmonäischer Zeit. Nicht einmal Herodes würde diesem Ort besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben, wenn nicht die Ereignisse des Jahres 40 v.Chr. hier stattgefunden hätten. Damals wurde Herodes zur Flucht aus Jerusalem gezwungen. Bis zu diesem Jahr war er Gouverneur von Galiläa, von Hyrkan II. ernannt, der damals Klientenkönig unter römischer Oberherrschaft war. Der Hintergrund der Ereignisse, die hier stattfanden, war der oben erwähnte Kampf von Matitiahu Antigonos, dem letzten Hasmonäerkönig, gegen die Römer. Herodes, anders als sein Bruder Phasael, floh zusammen mit seinen engsten Familienangehörigen und Leibwächtern aus Jerusalem. Als die Flucht bekannt wurde, verfolgten Antigonos und seine Leute Herodes, und an der Stelle, an der später Herodium gebaut wurde, fand eine Schlacht zwischen beiden Einheiten statt. Der Sieg des Herodes ermöglichte ihm die Flucht, und schliesslich erreichte er Rom, wo der Senat ihn bald darauf zum König von Judäa ernannte²³. Auf dem Weg aus Jerusalem, noch vor der entscheidenden Schlacht, stürzte der Wagen der Mutter des Herodes, und sie wurde von ihm überfahren. Im Moment war Herodes so erschrocken, dass er beinahe Selbstmord beging²⁴.

Diese beiden Ereignisse zusammen machten auf ihn einen solchen Eindruck, dass er sich bald darauf entschloss, sowohl ein Denkmal für die Schlacht zu errichten als auch am selben Ort seinen Begräbnisplatz zu wählen. Anscheinend hat sich Herodes während mancher Jahre überlegt, wie ein solcher Gedanke in einer Gegend, die praktisch eine Wüste ist, durchführbar sein könnte. U.E. ergab sich die Lösung erst, als Herodes den Plan fasste, in Herodium einen riesigen Sommerpalast zu bauen, im Stil einer ländlichen Residenz. Um einen solchen riesigen Palast zu unterhalten, verlegte er die Bezirks-(Toparchie-)Hauptstadt von Bet Zur nördlich von Hebron hierhin. So sicherte er sich ständig loyales Dienstpersonal. Indem er das tat, versah er den Ort mit einem der Gedenkstätte und dem Begräbnisplatz angemessenen Publikum.

Gross-Herodium umfasste ein Gebiet von etwa zwanzig Hektaren. Es war als ein einziger, einheitlicher Komplex gebaut (Abb. 12), bestand aber aus zwei Teilen: im Süden die Berg-Palast-Festung und im Norden, etwa hundert Meter tiefer, das untere Herodium. Diese zwei Teile sind auch in den detaillierten Beschreibungen, die Josephus von diesem Ort gibt, klar²⁵.

Die *Berg-Palast-Festung* (Abb. 13-15) ist als Gebäude in der ganzen griechisch-römischen Welt einzigartig. Es war ein Rundbau (63 m Durchmesser), auf die Spitze eines Hügels gebaut. Sobald es vollendet war und eine durchschnittliche Höhe von etwa dreissig Metern erreicht hatte, wurde das Gebäude durch eine enorme Auffüllung umgeben, die nicht nur

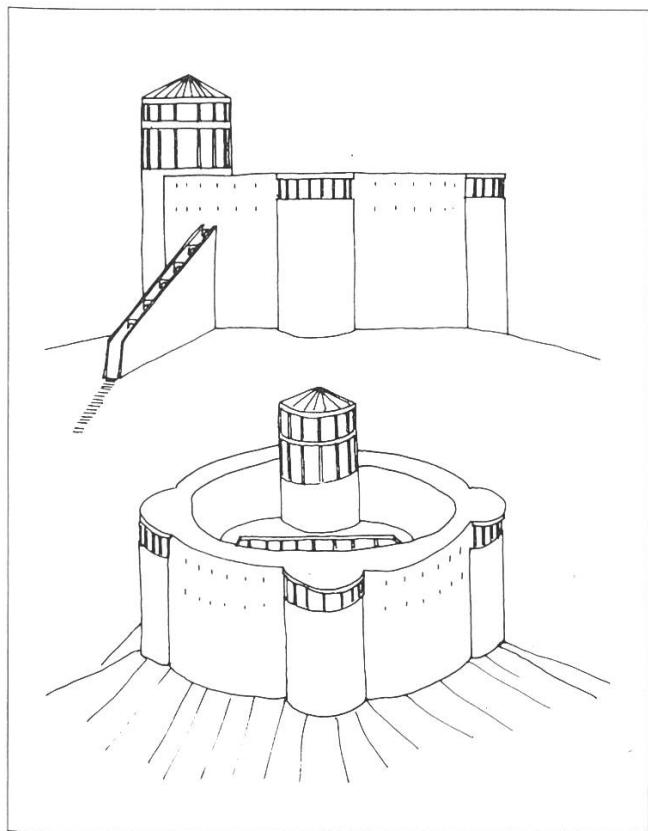
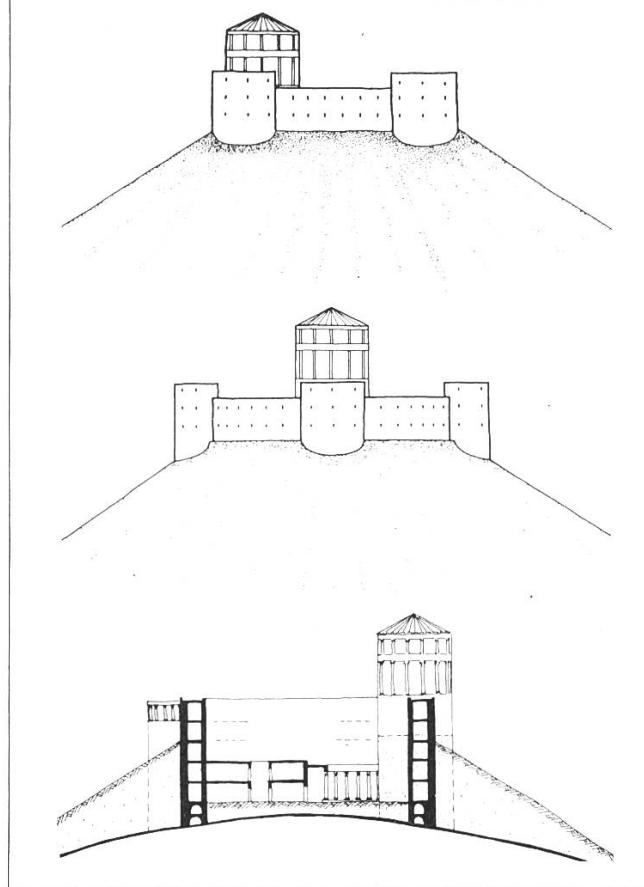


Abb. 13: Herodium: Skizze der rekonstruierten Berg-Palast-Festung, bevor die Aufschüttung um ihren unteren Teil ausgeführt wurde. Oben: Ansicht von Norden, unten: Ansicht von Westen.

Abb. 14: Herodium: Rekonstruktion der Fassaden und rekonstruierter Schnitt durch die Berg-Palast-Festung. Oben: Ansicht von Nordwesten; Mitte: Ansicht von Westen; unten: Schnitt mit Blick von Süden. Die beiden oberen Skizzen stellen eine Alternative dar zur untersten, indem für die zylindrische Umfassungsmauer eine geringere Höhe angenommen wurde als für die drei halbrunden Türme.



zwei Drittel der Mauern des Rundbaus bedeckten, sondern auch die oberen Teile der Abhänge des Hügels (vgl. *Abb. 14 unten*). So entstand ein künstlicher Berg in der Gestalt eines Vulkans, der bis heute die Skyline der Umgebung bestimmt und von weither sichtbar ist. Die Berg-Palast-Festung war gleichzeitig Palast, Festung²⁶ und Denkmal. Das Gebäude selbst besteht aus einem runden Zylinder mit ursprünglich sieben Galeriegeschossen, vier Türmen zu allen Windrichtungen, drei halbrunden und einem vollrunden im Osten (*Abb. 13*), und einer exotischen Villa, die in den Zylinder hinein gebaut war, wahrscheinlich für den König selbst (*Abb. 16*).

Diese nach innen gerichtete Villa enthielt ein ziemlich grosses Triclinium, das später im ersten jüdischen Krieg gegen die Römer als Synagoge gebraucht wurde, Wohngemächer, ein Bad in römischem Stil und einen von Säulen umgebenen Hof, wahrscheinlich ursprünglich mit Garten. Vom runden östlichen Turm ist heute nur noch die solide Basis, allerdings bis zur Höhe von zwanzig Metern (!), übriggeblieben. Wahrscheinlich enthielt dieser Turm darüber einmal viele Stockwerke, eine Art Mini-Villa, die für das Fehlen von Aussicht und kühlen Winden an heissen Tagen im Innern des Zylinders entschädigte. Im ganzen kann der Turm eine Höhe von 40-45 Metern erreicht haben²⁷.

Im Gegensatz zur These, dass Herodium nach dem Vorbild des Mausoleums des Augustus in Rom gebaut war²⁸, ist der Autor geneigt, Herodium vom Architekturtyp her mit der Antonia zu verbinden, einem Palast und einer Festung, die Herodes in Jerusalem etwa fünfzehn Jahre vor dem Herodium baute. Herodium selbst entstand nach Josephus etwa im Jahr 23 v.Chr.²⁹. Bisher wurde kein Hinweis auf das Grab des Herodes in oder unter der Berg-Palast-Festung gefunden. Nach der Meinung des Autors konnte entsprechend den jüdischen Gesetzen nicht einmal Herodes sein Grab in dieses runde einzigartige Gebäude einbauen, nachdem es einmal zu Wohnzwecken gebraucht worden war.

Die Berg-Palast-Festung wurde in den sechziger Jahren durch die Franziskaner unter der Leitung von Pater *V. Corbo* ausgegraben³⁰. Architektonisch analysiert wurde sie erstmals durch den Autor³¹.

Das *untere Herodium*, der untere Teil von Gross-Herodium, das ein Gebiet von etwa zwölf Hektaren umfasst, liegt auf der Nordseite, etwa hundert Meter tiefer als der Gipfel des künstlichen Berges. Der Autor hat es seit 1972 ausgegraben, und – obschon bisher erst ein Teil des riesigen Gebietes ausgegraben werden konnte – kann jetzt ein gutes allgemeines Bild gegeben werden³².

Das untere Herodium (vgl. *Abb. 12*) umfasste zusätzliche Palastflügel (praktisch den grössten Teil der Palastgebäude) und war für die königliche Familie, ihre Freunde und sogar den König selbst gebaut. Wahr-

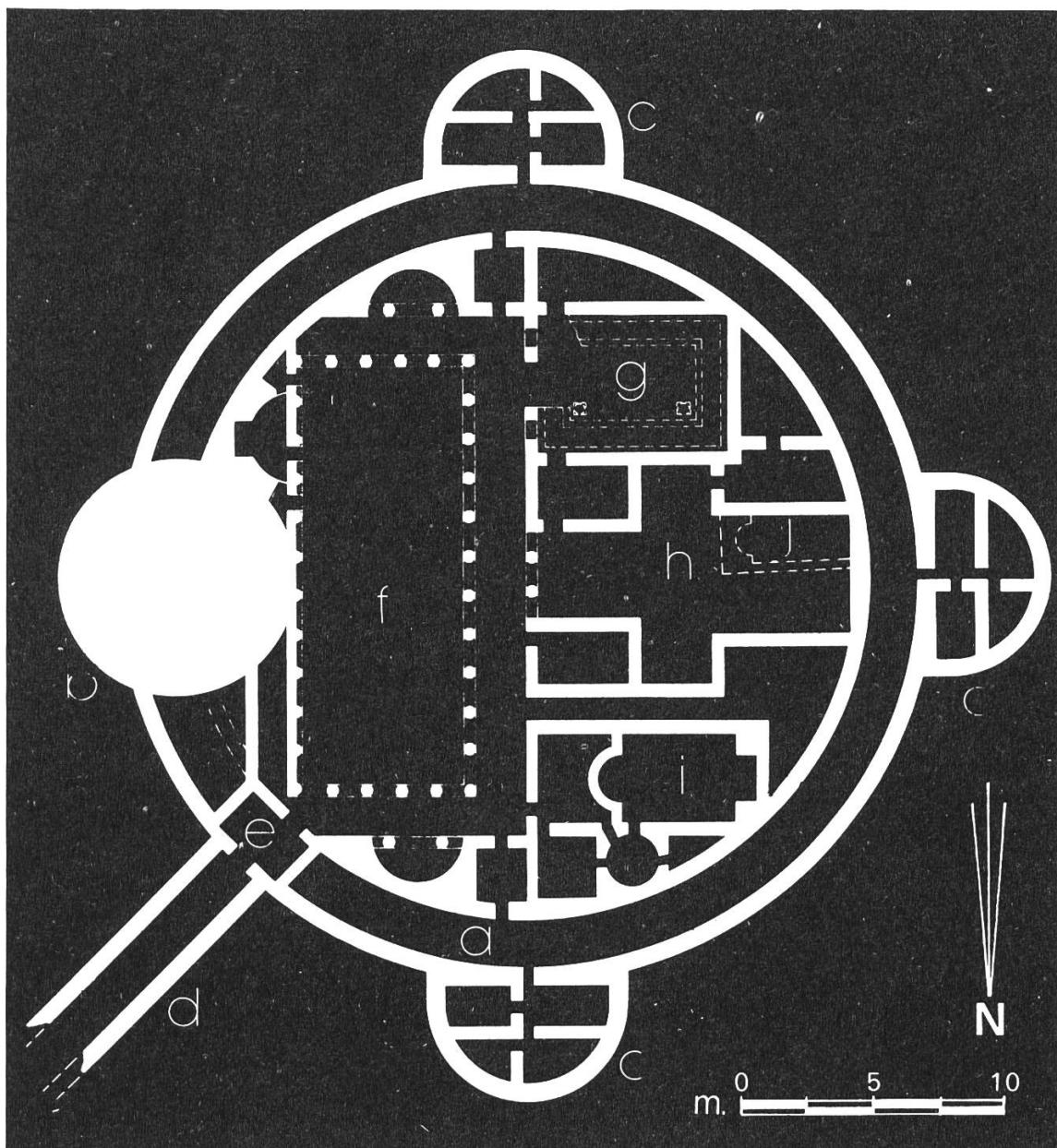


Abb. 15: Herodium: Grundriss der Berg-Palast-Festung: a) zylindrische Umfassungsmauer; b) östlich gelegener runder Turm; c) die drei halbrunden Türme; d) Haupttreppe; e) Eingangsraum; f) Peristyl (von Säulen umgebener Hof); g) Triclinium (grösser als eine Synagoge); h) Wohn- und Schlafräume; i) Bad in römischem Stil; j) byzantinische Kapelle.

scheinlich auf der Nordseite des unteren Gebietes waren die Wohnquartiere der Offiziere, die für den ganzen Komplex verantwortlich waren. Abgesehen von den Wohnquartieren gehörten zum unteren Herodium Dienstleistungsgebäude wie Vorratsräume und Ställe etc. Wasser wurde reichlich von weither herangeführt (vgl. unten); so konnten im unteren Teil von Herodium viele Gärten und Obstgärten angelegt werden.

Im Zentrum des unteren Herodium liegt ein grosser, rechteckiger Teich, der von einem grossen “französischen Park” (formal garden) umgeben ist, der “Teichkomplex”. Der Teich selbst, $70 \times 45 \text{ m}^2$, wurde zum Schwimmen und Bootfahren gebraucht, aber auch als Wasservorrat und zur Zierde. Er wurde durch einen sehr langen Wasserkanal gespiesen, der das Wasser von einer Quelle beim arabischen Dorf Artas heranführte, östlich der Salomon-Teiche, nahe bei Betlehem³³. Der Park war auf drei Seiten von langen Säulenhallen auf einer Plattform umgeben, die früher reich verziert waren. Südlich, westlich und nördlich des “Teichkomplexes” liegt extensiv überbautes Gebiet, das nur teilweise ausgegraben ist. Es ist bemerkenswert, dass diese Gebiete nicht im Stil von traditionellen Einzelhäusern überbaut waren, sondern eher in einer Art “Teppich-Muster”, wie es im 20. Jahrhundert verbreitet ist. Zu diesen Gebäuden gehört südwestlich des “Teichkomplexes” ein grosses Badehaus in römischem Stil, das grösste, das bisher in den Palästen des Herodes ausgegraben wurde. Unter anderem enthielt es zwei Warmbäder, eines davon riesengross und ein zweites in Form eines Rundzimmers. Im Badehaus fanden sich auch verzierte Mosaikböden, Überreste von bemalten Wänden und die Skulptur eines Kopfs des Selinus, die ursprünglich zu einem grossen Wasserbassin gehörte und bisher die einzige Skulptur ist, die in den Palästen des Herodes gefunden wurde. Getrennt vom “Teichkomplex” und den Gebäuden in seiner Umgebung wurden am südöstlichen Ende des unteren Herodium, gerade am Fuss des Berges, Überreste eines riesigen rechteckigen Gebäudes lokalisiert. Dieses Gebäude ($130 \times 55 \text{ m}^2$) ist leider nur in seinen Grundmauern erhalten und hat vielleicht als hauptsächlicher Palastflügel des ganzen Komplexes gedient³⁴.

Unterhalb und nördlich dieses letzten Gebäudes kann eine lange künstliche Terrasse (“die Bahn”) ausgemacht werden, 350 Meter lang und 25 Meter breit. Am Westende dieser Bahn, gerade südlich des “Teichkomplexes”, hat der Autor ein viereckiges, in monumentalem Stil gebautes Gebäude entdeckt, das nur eine einzige Halle enthält (*Abb. 17*). Zunächst hielt er es für das Mausoleum des Herodes. Obschon weder im Gebäude noch auf seinen Seiten Zeichen eines Grabes gefunden wurden, verdient die architektonische Beziehung zwischen diesem Gebäude und der “Bahn”, die beide auf derselben Achse gebaut sind, Beachtung. Die “Bahn” kann speziell für die Begräbnisprozession gebaut worden sein³⁵. Diese Annahme, dass die “Bahn” zum Grabkomplex des Herodes gehört haben könnte, wird u.E. verstärkt durch ein recht grosses Ritualbad, das in der Nähe gefunden wurde, und durch eine Gruppe von grossen, gebogenen Quadern, die in einer nahegelegenen byzantinischen Kirche wieder gebraucht wurden (einige von ihnen sind ähnlich geschmückt wie manche Grabmonumente aus derselben Zeit in der Umgebung von Jerusalem³⁶).



Abb. 16: Das Zentrum der Berg-Palast-Festung von Herodium. Links die ausgefüllte Basis des runden Ostturms.

Abb. 17: Das monumentale, aus einer Halle bestehende Gebäude im unteren Herodium am Ende der "Bahn".



Das monumentale Gebäude diente vielleicht als Triclinium des Begräbnisplatzes, wie es in Gräbern der nahegelegenen Nabatäerhauptstadt Petra üblich ist. Die Quadersteine wurden wahrscheinlich von der Fassade des Grabes selbst weggebracht, das der Autor in den nächsten Jahren zu entdecken hofft. Seine Fassade könnte ausgesehen haben wie das zeitgenössische Grab von Umm el-Amed nördlich von Jerusalem, nur viel grösser³⁷.

Gross-Herodium war eine einzigartige Kombination total verschiedener Funktionen: ein Denkmal, ein Palast, eine Festung, eine Bezirkshauptstadt und ein Königsgrab. Der ganze Komplex folgt einer einzigen architektonischen Idee und hat über den ganzen Platz (eingeschlossen die Berg-Palast-Festung) nur ein einziges Netz-System. Als Palast war Herodium wahrscheinlich der grösste überhaupt, der zu Beginn der Kaiserzeit gebaut wurde. Auch in späteren Zeiten waren nur wenige römische Paläste der Ausdehnung nach grösser als Herodium.

Im Bau dieser Komplexe zeigte Herodes nicht nur seine architektonischen Fähigkeiten, sondern auch seine Fähigkeiten in der Verwaltung. Die Monumentalität von Herodium im ganzen wird u.E. vor allem verstehtbar aufgrund des Entschlusses des Herodes, hier begraben zu werden. Nachdem er einmal beschlossen hatte, sich nicht in der Hauptstadt begraben zu lassen, musste ein ihn ehrender Rahmen geschaffen werden, der zugleich das angemessene Publikum (wie oben besprochen) aufnehmen konnte: Beide Absichten wurden glänzend verwirklicht durch einen Herrscher, der unter die grössten Bauherren aller Zeiten zu zählen ist³⁸.

C. Epilog

Sowohl Jericho als auch Herodium erreichten ihren Gipfelpunkt in der Zeit des Herodes. Der Palast von Jericho litt nach dem Tod des Herodes durch einen Brand, wurde aber durch Archelaus, seinen Sohn (4 v.Chr.–6 n.Chr.), wieder aufgebaut³⁹. Der archäologische Befund weist auf einen fortwährenden Niedergang des Palastes bis zu seiner endgültigen Zerstörung in der Mitte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts. Aber die nahegelegenen Pflanzungen und die mit ihnen verbundenen Werkstätten funktionierten weiter, mindestens bis zur Zerstörung des Tempels von Jerusalem. Dann wurden sie eher schnell vernachlässigt, während andere Teile der Ebene von Jericho noch bis in die byzantinische und omajadische Periode weiterblühten. Herodium, vor allem die Berg-Palast-Festung, wurde durch die römischen Statthalter gut in Stand gehal-

ten bis zu ihrer Besetzung durch die Zeloten während des ersten jüdischen Krieges. Nach dem Ende des Aufstandes wurde der Ort völlig vernachlässigt. Zweimal kam er wieder zum Leben: einmal während des Bar-Kochba-Aufstandes (132-135 n.Chr.) und dann wiederum in der byzantinischen Periode (5.-7. Jahrhundert).

ANMERKUNGEN

1. Vgl. Flavius Josephus, *Bellum Judaicum* I, 138-140; Plinius d. Ä., *Historia Naturalis* XII, LIV 115-118; XIII, IX 44-46; Strabon, *Geographie* 16,2,40.
2. Vgl. E. Netzer, *Water Channels and a Royal Estate from the Late Hellenistic Period in the Western Plains of Jericho*, in: Leichtweiss Institut für Wasserbau der Technischen Universität Braunschweig Mitteilungen, Heft 89, 1986.
3. Vgl. E. Netzer, *The Hasmonean and Herodian Winter Palaces at Jericho*, in: *Israel Exploration Journal* 25 (1975), S. 89-100; ders., *The Winter Palaces of the Judean Kings at Jericho at the End of the Second Temple Period*, in: *BASOR* 228 (1977), S. 1-13; ders., *Recent Investigations in the Winter Palaces at Jericho*, in: *Qadmoniot* 15 (1982), S. 22-29 (*hebr.*); ders., *Winter Palaces and a Royal Estate*, in: *Kardom* 28-30 (1983), S. 95-112 (*hebr.*).
4. Bis zu diesem Zeitpunkt basieren die Daten, was den Beginn der hasmonäischen Besiedlung angeht, bloss auf Vermutungen.
5. Diese zwei Becken wurden möglicherweise nicht gleichzeitig erbaut. Da sie sich direkt nebeneinander befanden, war schliesslich vermutlich das eine für Männer, das andere für Frauen bestimmt.
6. Vgl. *Ta^canit* 27,1.
7. Vgl. Josephus, *Ant* XV 97-103.
8. Vgl. Josephus, *Ant* XV 50-56.
9. Laut Josephus (s. oben Anm. 7) war Alexandra, die Mutter von Mariamne und Aristobul III., die Gastgeberin bei diesem tragischen Geschehen.
10. Vgl. J. Pritchard, *The Excavations at Herodian Jericho*, *AASOR* 1958, S. 32f.
11. Vgl. Josephus, *Ant* XV 121-122.
12. S. oben Anm. 3, hauptsächlich die Artikel in *Qadmoniot* und *Kardom*.
13. Teile des dritten Palastes wurden im Jahre 1950 von Kelso und Baramki ausgegraben: vgl. J.L. Kelso und D.C. Baramki, *Excavations at the New Testament Jericho*, *AASOR* 1955, S. 29f. Der grössere Teil des Palastes, vor allem der im Norden gegen das Wadi Qelt gelegene Teil, wurde vom Verfasser ausgegraben; vgl. oben Anm. 3.
14. Zu Jerusalem vgl. E. Netzer, *Remains of an Opus Reticulatum Building in Jerusalem* (gemeinsam mit S. Ben-Arieh), in: *Israel Exploration Journal* 33 (1983), S. 163-175. Die Pionier-Ausgrabung von Banias wurde noch nicht publiziert.
15. Vgl. D.S. Robertson, *Handbook of Greek and Roman Architecture*, Cambridge 1964, S. 237f.
16. Josephus spricht zwar in bezug auf Jericho im allgemeinen davon, dass der Palast nach den beiden Persönlichkeiten benannt war (vgl. Josephus, *Ant* XV 318). Wenn wir jedoch die beiden Hallen auf dem Gelände und die Ähnlichkeit mit dem Palast von Jerusalem berücksichtigen, haben wir keinen Zweifel daran, dass die beiden Hallen in Jericho je nach einer der beiden Persönlichkeiten benannt wurden - und nicht der Palast als ganzes nach beiden.

17. Andererseits gibt es Beweise für eine gewölbte Brücke, die am nördlichen Abhang des künstlichen Erdwalls, südlich des Wadi, errichtet war und als Zugang zur runden Halle zuoberst auf dem Wall benutzt wurde (s. Kelso und Baramki, oben Anm. 13).
18. Zahlreiche Überreste, möglicherweise von Landhäusern der Jerusalemer Aristokratie, existieren südlich des Palastkomplexes.
19. Zu diesen drei Ereignissen vgl. Josephus, Ant XVII 115-162. 174-179. 193-195.
20. Vgl. E. Netzer, *The Hippodrome that Herod Built at Jericho*, in: *Qadmoniot* 13 (1980), S. 104-107 (*hebr.*).
21. Vgl. Josephus, Ant XV 268-274. 341; XVI 136-137.
22. Vgl. Rachel Hachlili, *Ancient Burial Customs Preserved in Jericho Hills*, in: *Biblical Archaeology Review* 4 (1979), S. 28-35.
23. Vgl. Josephus, Ant XIV 359-389.
24. Vgl. Josephus, Ant XIV 352-358.
25. Vgl. Josephus, Ant XV 323-325.
26. Die Festung von Herodium gehörte u.E. nicht zu einer Reihe von Festungen, sondern sollte eher die Sicherheit des Herodes während seines Aufenthalts in Herodium garantieren. Eine solche Vorsichtsmassnahme war in Jericho unnötig, weil dort nahe gelegene Festungen wie Cypros diese Aufgabe erfüllen konnten. Vgl. auch E. Netzer, Cypros, in: *Qadmoniot* 8 (1975), S. 54-61 (*hebr.*).
27. Vgl. E. Netzer, *Greater Herodium. Qedem* (Monographs of the Institute of Archaeology, The Hebrew University of Jerusalem) 13, 1981.
28. Vgl. A. Segal, *Herodium*, in: *Israel Exploration Journal* 23 (1973), S. 27-29.
29. Vgl. Josephus, Ant XV 323. Die Heirat fand um das Jahr 23 v. Chr. statt.
30. Vgl. V. Corbo, *L'Herodion di Gjebal Fureidis*, in: *Liber Annus* 13 (1963), S. 219-277; 17 (1967), S. 5-121.
31. Vgl. E. Netzer, *Greater Herodium* (s. oben Anm. 27).
32. Vgl. E. Netzer, *Greater Herodium* (s. oben Anm. 27); ferner ders., *Herodium. An Archaeological Guide*, Jerusalem 1987.
33. Die existierenden Überreste dieses Kanals wurden zuerst von C. Schick vermessen: C. Schick, *Die Wasserversorgung der Stadt Jerusalem*, in: *ZDPV* 1 (1878), S. 167-169; ein zweites Mal dann von A. Mazar im Jahre 1969; A. Mazar, *The Ancient Aqueducts of Jerusalem*, in: *Qadmoniot* 5 (1972), S. 120-124 (*hebr.*).
34. In einer anderen Publikation tendieren wir dazu, diesen Palast den “grossen Palast” (large palace) zu nennen; s. oben Anm. 32.
35. Josephus beschreibt zwar nicht das Grab selber, dafür aber detailliert die Begräbnisprozession. Vgl. Josephus, Ant XVII 196-199.
36. Diese überaus schweren Quader wurden nur in der Umgebung eines einzigen Platzes gefunden, und zwar in der byzantinischen Kirche und den angrenzenden Räumen. Deshalb nehmen wir an, dass sie aus der Nähe stammen.
37. Vgl. N. Avigad, *Um el Amedis Cave*, in: *Qedem* 2 (1945), S. 75-82 (*hebr.*).
38. Vgl. E. Netzer, *Herod's Building Projects: State Necessity or Personal Need?*, in: *Cathedra* 15 (1980), S. 38-67 (*hebr.*; englische Übersetzung in: *The Jerusalem Cathedra* 1 [1981], S. 48-80).
39. Vgl. Josephus, Ant XVII 340. Aufgrund der Ausgrabungen wissen wir, dass nicht der ganze Schaden behoben wurde.